

PRESSEMITTEILUNG

Studie zur Lage der Automobilindustrie: Eine strukturelle Krise – Restrukturierung und Managementstärke werden zur Überlebensfrage

München / Heidelberg, 2. Februar 2026 – Die deutsche Automobilindustrie steht vor einer strukturellen Zäsur. Die neue Studie „**Automobilindustrie 2026: Restrukturierung als Überlebensprinzip**“ zeigt: Große Teile der Branche befinden sich bereits in einer akuten wirtschaftlichen Schieflage – mit steigenden Insolvenzzraten, massiver Unsicherheit an den Standorten und wachsendem Handlungsdruck auf Management und Eigentümer. Basis der Studie ist eine Befragung von 518 Führungskräften und Branchenexperten (Frühjahr bis Herbst 2025); Herausgeber und Autoren sind Executive Interim Partners (EIP), Porsche Consulting und das IfUS-Institut (SRH University Heidelberg).

„Die deutsche Automobilindustrie steht nicht vor einer Transformation – sie steckt mitten in einer strukturellen Krise. Wer jetzt nicht konsequent handelt, riskiert den dauerhaften Verlust von Wettbewerbsfähigkeit und industrieller Substanz“, sagt der Restrukturierungsexperte **Michael Hengstmann**, Gründer und Partner von Executive Interim Partners und Co-Autor der Studie.

Vier Kernaussagen der Studie – und was sie für Unternehmen bedeuten:

1. Die deutsche Automobilindustrie befindet sich in einer strukturellen Krise

Die Studienergebnisse zeichnen ein alarmierendes Bild: **Mehr als die Hälfte der Unternehmen der deutschen Automobilindustrie befindet sich bereits in einer Krise**, fast Drei Viertel davon in akuter Liquiditätsnot oder in unmittelbarer Nähe zur Insolvenz. Die wirtschaftliche Stabilität, die die Branche über Jahrzehnte ausgezeichnet hat, ist in weiten Teilen verloren gegangen. Die Krise betrifft OEMs ebenso wie große Teile der industriellen Wertschöpfungskette und ist nicht auf einzelne Marktsegmente beschränkt.

2. Wettbewerbsdruck aus China trifft auf Überkapazitäten, volatile Abrufe und politische Unsicherheit – das macht die Krise strukturell

Die Ursachen der Krise verstärken sich gegenseitig: **Mehr als vier von fünf Unternehmen** sehen neue Wettbewerber – insbesondere aus China –, eine strukturelle Unterauslastung der Produktionskapazitäten sowie stark volatile Abrufe als zentrale Belastungsfaktoren. Hinzu kommen geopolitische Spannungen, Handelskonflikte und eine zunehmende regulatorische Unsicherheit. Diese Gemengelage entzieht vielen Geschäftsmodellen die wirtschaftliche Planungsgrundlage und beschleunigt den Strukturbruch der Branche.

3. Harte Restrukturierungsmaßnahmen gelten mehrheitlich als unvermeidlich – inklusive Standortanpassungen und Verlagerungen ins Ausland

Die Branche selbst zieht daraus eine klare Schlussfolgerung: **Rund 90 Prozent der Befragten** fordern eine tiefgreifende Restrukturierung der deutschen Produktions- und Entwicklungsstandorte der Automobilindustrie. **60 Prozent** halten Werksschließungen und Verlagerungen ins Ausland für einen unvermeidbaren Teil der Lösung. Der Glaube an schrittweise Effizienzprogramme ist weitgehend verloren gegangen – gefragt sind grundlegende Entscheidungen zu Footprint, Kostenstrukturen und Wertschöpfungstiefe.

4. Ohne kurzfristige Stärkung des Managements ist die Krise nicht zu bewältigen

Als zentralen Erfolgsfaktor identifiziert die Studie die Führungsebene: **88 Prozent** der Befragten sehen die gezielte Stärkung der Managementkompetenz – insbesondere in den Bereichen Restrukturierung und Internationalität – als entscheidenden Hebel zur Bewältigung der Krise. Zwar verfügen viele Unternehmen über Strategien und Transformationspläne, doch scheitert deren Umsetzung häufig an Erfahrung, Geschwindigkeit und Durchsetzungskraft im operativen Krisenmanagement.

„Die Industrie hat ihre Lage erkannt. Was fehlt, ist die Fähigkeit, Restrukturierung schnell, konsequent und international wirksam umzusetzen. Managementqualität entscheidet jetzt über Zukunft oder Bedeutungsverlust“, so Hengstmann.

Über die Studie

Die **Automobilstudie 2026** ist vierstufig aufgebaut: (1) Literaturreview und Ableitung von Hypothesen, (2) Entwicklung und Pre-Test eines Fragebogens, (3) Befragung von Frühjahr bis Herbst 2025, (4) Diskussion der Ergebnisse mit ausgewählten Experten und Ableitung von Handlungsempfehlungen. In die Auswertung flossen 518 Rückmeldungen von Führungskräften und erfahrenen Beratern aus der Automobilbranche ein.

Über Executive Interim Partners (EIP)

Executive Interim Partners (EIP) ist ein führender Anbieter von Interim-Management Dienstleistungen im C-Level Segment mit Fokus auf Unternehmen in Sondersituationen wie Restrukturierungen, Transformationen oder M&A Prozessen. EIP stellt erfahrene High-Level Interim-Manager mit hoher Entscheidungs- und Umsetzungskompetenz bereit. Diese übernehmen auf oberster Führungsebene unternehmerische Verantwortung und liefern schnell Ergebnisse zur Sicherung der Finanzierung und Liquidität, Umsatzstabilisierung und Ergebnissteigerung. 2023 übernahm EIP über 25 Mandate, vor allem in mittelständischen Familienunternehmen, Konzerngesellschaften und Private Equity Portfoliogesellschaften. EIP wurde 2015 von Michael Hengstmann in München gegründet und zählt als eigentümergeführte Partnerschaft heute mehr als 35 Senior-Manager, davon rund 15 Partner (Gesellschafter).

Mehr Informationen zu EIP erhalten Sie unter: <https://executive-interim-partners.de/>

Über Porsche Consulting

Porsche Consulting ist eine Managementberatung und Tochtergesellschaft der Porsche AG. Die Beratung unterstützt weltweit Unternehmen bei Strategie- und Umsetzungsprogrammen in Industrie- und Technologiebranchen.

Über das IfUS-Institut

Das IfUS-Institut an der SRH University Heidelberg bietet praxisorientierte Weiterbildung zu Transformation, Restrukturierung und Sanierung und begleitet Professionals bei der Professionalisierung ihrer Turnaround- und Transformationskompetenz.

Pressekontakt:

IWK Communication Partner

Barbara Popp

Tel.: +49 (0) 89 2000 30-30

E-Mail: EIP@iwk-cp.com